

Privatdozent Dr. Paul Vollrath †.

Nach durchgemachter schwerer Operation ist Privatdozent Dr. P. VOLLRATH am Ostersonntag, 30. April 1929, gestorben. Mit ihm ist ein junger Gelehrter geschieden, dessen Name in der geologischen Fachwelt seit vielen Jahren durch große, z. T. aufsehenerregende wissenschaftliche Arbeiten ehrenvoll bekannt war. Er hatte, nach der Rückkehr aus dem Felde, in Tübingen mit einer Dissertation über „Stratigraphie und Paläogeographie des fränkischen Wellengebirges“ promoviert und war mit einer umfassenden Arbeit über „Das Meer der Wellengebirgszeit zwischen Schwarzwald und Thüringer Wald“ sowie mit einer Studie: „*Ceratodus elegans* aus dem Stubensandstein“ hervorgetreten.

Späterhin wandte er sich zunächst, als guter Schwabe, Untersuchungen im Juragebiet zu und veröffentlichte über „Die Transgression des Jurameeres zwischen Schwäbischer Alb und Schweizer Jura“ sowie über „Lias α im oberen Neckar- und Donaugebiet“. Diese und andere wichtige neue Forschungsergebnisse faßte er schließlich zusammen in einem Werk: „Zur Stratigraphie des Lias α in Südwestdeutschland.“

Unterdessen hatte er sich, als hervorragend bewährter, langjähriger Assistent am Geologisch-Mineralogischen Institut der Technischen Hochschule in Stuttgart, mit einer großen neuen Arbeit: „Vergleichende Stratigraphie und Bildungsgeschichte des Mittleren und Oberen Keupers in Südwestdeutschland“ habilitiert. Er trug insbesondere über Paläogeographie vor und bewährte sein reiches mineralogisches und chemisches Wissen auch in Vorträgen und Übungen über Mineralogie und Mineralbestimmung. So wurde er, der schon lange zuvor die „Mineralogisch-geologischen Übungen“ durch sein reiches Können und seine anregende Art der Darstellung besonders lehrreich gestaltet hatte, rasch ein beliebter und gern gehörter akademischer Lehrer, der in stets gut besuchten Vorlesungen rasch einen sehr beachtenswerten Lehrerfolg erreicht hat. Nebenher aber vollendete er bereits eine weitere große Abhandlung: „Vergleichende Stratigraphie der Buntsandstein-Muschelkalk-Grenzsichten zwischen Nordschwarzwald, Mosbach und Saargebiet“. Eifrige alpengeologische Forschungen der vorher-

gehenden Jahre führten ihn dann zu einer ersten alpengeologischen Arbeit: „Entstehungsgeschichte der oberrheinischen und der rätischen Stufe im Karwendelgebirge“. Der hervorragende, weiteren Kreisen auch durch eine zusammenfassende Abhandlung über das deutsche Gold und seine Fundstätten sowie durch Schriften über die Geologie der Cannstatter Mineralquellen bekannt gewordene Gelehrte war unterdessen auch vom Württembergischen Statistischen Landesamt als Mitarbeiter der Geologischen Landesuntersuchung gewonnen worden. Als solcher ließ er eine ganz vorzügliche Neubearbeitung (III. Auflage) des früher von BACH aufgenommenen, hernach von EBERHARD FRAAS bearbeiteten Blattes „Waiblingen“ des Geognostischen Atlas (1:50 000) erscheinen. Ihr schlossen sich vielbeachtete „Tektonische und morphologische Studien in der Umgebung des unteren Remstales“ an mit dem Nachweis landschaftsbedingender, geologisch junger Krustenbewegungen. Diesen Arbeiten folgte dann die vorbildliche Neubearbeitung des Atlasblattes „Besigheim“.

Dr. VOLLRATH hat mehrfach und gern auch im Verein für vaterländische Naturkunde und im „Stuttgarter Geologenabend“ des Geologischen Institutes der Technischen Hochschule über seine Forschungsergebnisse vorgetragen. Auf Grund peinlich genauer Profilvergleichung und feinsinniger paläogeographischer Ausdeutung der dabei gewonnenen Ergebnisse, hat er der geologischen Gesamtwissenschaft in vielen Fällen neue, überraschende, aber bald und allgemein anerkannte Forschungswege gewiesen. Durch die wertvollen Kartenbearbeitungen aber hat er seinen Namen, in gleich ehrenvoller Weise, in die Zahl der schwäbischen Forscher eingetragen, die seit den Zeiten von F. A. v. QUENSTEDT, OSCAR und EBERHARD FRAAS und A. SAUER an der geologischen Aufnahme unseres Landes tätig gewesen sind. Dr. P. VOLLRATH wird unvergessen bleiben in der Reihe der Geologen Württembergs.

Arbeiten von P. Vollrath †.

1. Das Meer zur Wellengebirgszeit zwischen Schwarzwald und Thüringer Wald. 1922. Naturwissenschaftliche Wochenschrift. N. F. 21. Bd. 1922.
2. *Ceratodus elegans* n. sp. aus dem Stubensandstein. Jahreshefte und Mitteilungen des Oberrhein. Geol. Vereins. 1923.
3. Beiträge zur Stratigraphie und Paläogeographie des fränkischen Wellengebirges. Diss. Tübingen. N. Jahrb. f. Min. etc. Beil.-Bd. L. 1924.

4. Die Transgression des Jurameeres zwischen Schwäbischer Alb und Schweizer Jura. Centralbl. f. Min. etc. 1924.
5. Tektonisch-morphologische Studien in der Umgebung des unteren Remstales. Jahreshfte und Mitteilungen des Oberrhein. Geol. Vereins. 1924.
6. Lias α im oberen Donau-Neckargebiet. Centralbl. f. Min. etc. 1924.
7. Studien im Lias α zwischen Schwäbischer Alb und Schweizer Jura und deren Bedeutung für die Leitfossiltheorie. Sitzungsber. d. Ver. f. vat. Natkde. in Württemberg 1924 (Vortrag).
8. Blatt Waiblingen des Geognostischen Atlas von Württemberg (1 : 50 000) mit „Begleitworten“. 1925.
9. Das deutsche Gold. „Aus der Heimat“. 41. Jahrg. 1928.
10. Zur Stratigraphie des Lias α in Südwestdeutschland. Centralbl. f. Min. etc. 1928.
11. Beiträge zur vergleichenden Stratigraphie und Bildungsgeschichte des Mittleren und Oberen Keupers in Südwestdeutschland. Habilitationsschrift, 1928. N. Jahrb. f. Min. etc. Beil.-Bd. LX. 1928.
12. Zur vergleichenden Stratigraphie der Buntsandstein-Muschelkalkgrenschichten zwischen Nordschwarzwald, Mosbach und Saargebiet 1928. Jahresb. und Mitt. des Oberrhein. Geol. Vereins. 1928.
13. Die geologische Beschaffenheit von Eßlingen und Umgebung. Sitzber. d. Ver. f. vat. Natkde. in Württ. 1928.
14. Zur Bildungsgeschichte der oberrheinischen und rätischen Stufe im Karwendelgebirge. Centralbl. f. Min. etc. 1929.
15. Blatt Besigheim des Geognostischen Atlas von Württemberg (1 : 50 000) mit „Begleitworten“. 1929.

Manfred Bräuhäuser.